

High-Tech-Servicejets ersetzen Diesel-Rettungszüge

Österreich (A) Am 26.04.24 wurde ein großes Projekt der Ortsfeuerwehr Bleckede offiziell beendet: Die Bootswache am Bleckeder Hafen wurde in Dienst gestellt.

In der Vergangenheit gab es schon einige "Bleckeder Projekte": Der Übungsdeich mit Ausbildungskonzept, der mit lokalen Partnern ausgebaute Einsatzleitwagen oder ein Lager mit getrockneten Sandsäcken für den Soforteinsatz. Die Bootswache ist mit über zwei Jahren Laufzeit mit Abstand das größte Projekt!

Im Rahmen des Feuerwehrbedarfsplans im Jahr 2022 stellte der Gutachter eine korrigierbare Zeitverzögerung bei Einsätzen auf der Elbe fest.

Die Fahrzeuge können mit bis zu 160 km/h in beide Richtungen fahren. Waren Rettungszüge bisher aneinander gekuppelte Spezialwaggons, ist der Servicejet eine durchgängig betretbare Zuggarnitur. So ist ein Führerstandswechsel und damit Richtungswechsel schneller als bisher möglich. Die Züge sind mit einem nachhaltigen Elektro-Hybrid-Antrieb ausgestattet, der drei Energiequellen nutzen kann. Entweder verwenden sie Strom aus der Oberleitung und verfügen dadurch über 4000 PS Antriebsleistung. Sie können auch auf einen leistungsstarken Akku mit 280 kWh oder zwei Dieselaggregate mit gesamt 1060 PS als Rückfallebene zugreifen. Das neue Konzept ermöglicht darüber hinaus eine Reduktion von 21 auf 18 Fahrzeuge.

Das permanent in Bereitschaft befindliche Bedienpersonal besteht aus zwei Mitarbeitern der ÖBB-Infrastruktur AG und wird standardmäßig durch Einsatzkräfte der örtlichen Feuerwehren verstärkt. Der Servicejet ist mit modernem Feuerwehrgerät für Rettungs- und Löscheinsätze und Böschungsbefahrungsfahrten ausgerüstet. An Bord sind mobile Rollcontainer, die unter anderem mit Druckschläuchen, Atemschutzgeräten für bis zu 20 Einsatzkräfte, Wärmebildkameras und hydraulischen Rettungsscheren ausgestattet sind.

Für den Brandeinsatz führt der Servicejet Löschwasser mit. Im mittleren Wagen ist ein Löschwassertank mit einem Fassungsvermögen von 40 Kubikmetern eingebaut. Beide Triebköpfe verfügen über in Summe vier Hochdruck- und zwei Niederdruckwasserwerfer, die vom Führerstand aus bedient werden können. Außerdem befinden sich an beiden Fahrzeugseiten



Löschwasseranschlüsse, die als Hydranten dienen können.

Zur Absicherung der Einsatzkräfte und des Servicejet gegen Rauchumkehr und hohe Temperaturen sind am Dach vier Strahlventilatoren angeordnet. Ein Filtersystem reinigt die Luft und Überdruck verhindert, dass Rauch einströmt. Diese sogenannte Schutzbelüftung sorgt für einen geschützten Innenraum für das Bedienpersonal, die Einsatzkräfte und die zu evakuierenden Personen. Des Weiteren ist das Fahrzeug mit Wärmebildkameras ausgestattet, um in einer verrauchten Umgebung Personen besser erkennen zu können.

Der Servicejet wird für die Inbetriebnahme der Koralmbahn mit dem Herzstück des 33 Kilometer langen Koralmtunnels erstmalig zum Einsatz kommen und sukzessive am gesamten Netz der ÖBB-Infrastruktur AG stationiert. Der Auftrag hat ein Volumen von rund 230 Millionen Euro.

Text: Autoren-Union Mobilität, Fotos: Lukas Leonte

